



Für die Lange Straße in Lüchow gingen aus der Bevölkerung bislang besonders viele Vorschläge ein. Der Fokus liegt dabei auf der Frage: verkehrsberuhigen oder lieber nicht? Zudem drehen sich viele der Ideen um eine höhere Aufenthaltsqualität entlang des Straßenzugs.

Karte: OpenStreetMap

Die Öffentlichkeit mischt mit

„Resiliente Innenstadt“:
Vorschläge
aus der Bürgerschaft
sollen in Entwürfe
für ein attraktiveres
Lüchow einfließen –
so wurde die digitale
Beteiligungsplattform
angenommen

VON JUDITH KAHLE
UND CHRISTIAN FRANKE

Lüchow. Bürgerbeteiligung wird im EU-Förderprojekt „Resiliente Innenstadt“ großgeschrieben. Das Projekt dient dazu, die Lüchower Innenstadt zu verschönern. Über verschiedene Formate haben die Macherinnen und Macher im Vorjahr dazu die Öffentlichkeit an der Ideenentwicklung beteiligt. „Das ist ein langwieriger und aufwendiger, aber auch wichtiger Prozess“, betont Projektmanagerin Lisa Runde. Nur so ließen sich Ängste nehmen und ein Konsens finden. Es geht dabei um die Verkehrssituation und Aufenthaltsqualität in der Langen Straße einschließlich des Marktplatzes sowie um die Aufwertung von Teilen des Amtsgartens und der Bleichwiese, des Jeetzulufers im Innenstadtbereich und des alten Friedhofs an der Salzwedeler Straße.

Neben direkten Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern zum Beispiel bei Fußverkehrs-Checks (EJZ berichtete) und mit

Vertreter/innen der Interessengemeinschaft Handel und Gewerbe (IHG) Lüchow gab und gibt es noch bis Projektende im Dezember 2028 eine weitere Möglichkeit zur Partizipation: die digitale Plattform „Lüchow sei dabei“.

Seitdem sie im vergangenen September in Betrieb ging, liefen 62 Vorschläge aus der Bürgerschaft ein. In drei Teilbereichen – Stadtgrün, Lange Straße und den abgeschlossenen Fußverkehrs-Checks – konnten die Bewohnerinnen und Bewohner der Kreisstadt Ideen zu deren Verschönerung einbringen.

Teilnehmende können außerdem Vorschläge, die ihnen gefielen, mit einem Herz markieren. Hier eine Auswahl der Ideen:

Stadtgrün:

Der beliebteste Vorschlag: drehbare Holzliegen auf den Rasenflächen des Amtsgartens. Ebenfalls Zuspruch bekam die Idee, Sitzmöglichkeiten am Jeetzeldamm aufzustellen, um „einen Ort zu schaffen, an dem man im Sommer auch mal am Wasser sitzen kann. Man kann dort Stein- oder Betonstufen installieren wie zum Beispiel in Köln am Rheinufer, in Lübeck am Drehbrückenplatz oder in anderen vielen Städten“, so die Begründung. Ein weiterer beliebter Vorschlag: ein offener Türrahmen im Amtsgarten als Fotomotiv. Darüber hinaus regten die Teilnehmenden eine Sanierung des Spielplatzes im Amtsgarten, eine Begrünung der Kreisverkehre sowie Holzplattformen auf der Drawehner Jeetzeln an. Zustimmung bekam auch die Idee, einen Kanuanleger zu schaffen.

Lange Straße:

Wenig überraschend war das Thema Verkehrsberuhigung das beliebteste: „Die Lange Straße sollte für Autos (Ausnahme Zulieferverkehr) gesperrt werden. Es könnte eine kleine E-Bahn durch Lüchow fahren und Men-

„Das ist ein langwieriger und aufwendiger, aber auch wichtiger Prozess.“

Projektmanagerin Lisa Runde über die Bürgerbeteiligung beim Projekt „Resiliente Innenstadt“

schen könnten ihre Einkäufe in Schließfächer stellen. So ist das Einkaufen auch für Menschen, die schlecht zu Fuß sind, machbar“, hieß es. Allerdings gab es

auch Stimmen für die Erhaltung des Autoverkehrs in der Innenstadt, damit Lüchow nicht zu einer „Geisterstadt wie die Fußgängerzone in Dannenberg“ wird. Mehrere Menschen wünschten sich auch ein Durchfahrverbot für Lkw und das Umleiten der Buslinien. Ein weiterer Vorschlag mit viel Zustimmung war die Idee, für zusätzliche Beschattung auf dem Marktplatz zu sorgen. Andere Ansinnen: Fontänen auf dem Marktplatz, Leerstandsbekämpfung durch Pop-up-Geschäfte, mehr Sitzmöglichkeiten sowie ein bronzenes Stadtmodell.

Fußverkehrs-Check:

Aus der Begehung von Innenstadt und Schulviertel waren mehrere Ideen entstanden, von denen eine bereits umgesetzt wird: der Abriss der Unterführung an der Grundschule (EJZ berichtete). Außerdem auf der Liste: Verbesserungen in Sachen Barrierefreiheit, fehlende Sitzmöglichkeiten an der Kirchstraße und eine Fahrradzone sowie Elternhaltestellen im Schulviertel.

Im ersten Quartal dieses Jahres soll ein Bericht mit den Ergebnissen vorliegen. Stadtbürgermeister Torsten Petersen (UWG) hatte bereits mitgeteilt, dass die Anregungen in der Kommunalpolitik diskutiert werden sollen.

Die Ergebnisse aus allen digitalen wie analogen Beteiligungsformaten sollen in die Entwürfe der Stadt-, Verkehrs- und Freiraumplaner einfließen, die diese

in diesem Jahr im Rahmen einer Ausschreibung und eines Wettbewerbs entwickeln und einreichen sollen. Darüber informiert Lisa Runde. Ende des Jahres sollen die besten Entwürfe für die Aufwertung der Langen Straße sowie des Jeetzulufers, Amtsgartens inklusive Bleichwiese und Alten Friedhofs feststehen. Von 2026 bis 2028 soll es dann in die Umsetzung gehen, blickt Runde voraus.

Der direkte Draht zur
EJZ-Redaktion

E-Mail: redaktion@ejz.de